

# Anleitung für den Elternalltag

**FAMILIE IN NOT (8 UND SCHLUSS):** Damit Eltern und Kinder erst gar nicht in schwere See geraten, beteiligt sich das Ludwigshafener Jugendamt seit dem Jahr 2008 mit einem eigens gegründeten Fachdienst an dem Programm „Guter Start ins Kinderleben“. 125 vorwiegend junge Familien wurden im vergangenen Jahr begleitet.

VON CHRISTIANE VOPAT

Sozialpädagogin Maria Beck ist schon seit der Gründung des Fachdienstes „Guter Start ins Kinderleben“ vor sechs Jahren mit im Boot. Zusammen mit der Sozialpädagogin Katrin Appelt und Sozialarbeiterin Lena Veigel kümmert sie sich um junge Eltern, die in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt eines Kindes noch praktische Unterstützung und Beratung brauchen. Die Stadt Ludwigshafen und die Menschen, die hier zu Hause sind, kennt die 58-Jährige schon viel länger. Ende der 70er-Jahre habe sie nach dem Studium hier am Rhein ihr Anerkennungsjahr gemacht und sei geblieben, erzählt Beck. Dass sie aus der Eifel stammt, kann der aufmerksame Zuhörer im Gespräch noch immer erraten.

„Auf Augenhöhe“, wie Maria Beck sagt, kooperiert der Fachdienst von Beginn an mit der Geburtshilfe des St. Marienkrankenhauses unter der Leitung von Chefärztin Barbara Filsinger. Seit Jahresanfang gibt es zudem eine Zusammenarbeit mit der Geburtshilfe des städtischen Klinikums. „Wir sorgen für eine systematische Vernetzung von Gesundheitswesen und Jugendhilfe“, sagt Beck. Überdies pflegt der Fachdienst gute Kontakte zu vielen anderen Partnern wie etwa Kinderärzten, Einrichtungen der Familienbildung oder auch dem Jobcenter.

Im Zentrum ihrer Arbeit steht für Maria Beck und ihre Kolleginnen, dass Eltern und Kinder eine enge Bindung zueinander entwickeln. Das sei nicht selbstverständlich, wenn die Rahmenbedingungen gerade ganz am Anfang schwierig seien, weiß Beck. Aber wenn diese gute Bindung erst einmal vorhanden sei, dann müsse sie in der Regel auch in schwierigen Situationen wie Trennung der Eltern



**Sandra Sattler will ihren beiden kleinen Töchtern eine gute Mutter sein. Der Fachdienst „Guter Start ins Kinderleben“ unterstützt die 36-Jährige seit drei Jahren.**

FOTO: KI

nicht um das Kindeswohl fürchten. „Wir wollen präventiv wirken, damit es gar nicht erst zu einer Kindeswohlgefährdung kommt.“

Maria Beck hat schon viel erlebt. Sie weiß, dass vor allem junge Mütter manchmal nicht nur vor der Frage stehen, wie und wo sie mit ihrem Baby leben sollen. Sondern dass sie die Schwangerschaft aus Angst vor den eigenen Eltern sogar geheim halten und weder ein noch aus wissen, wenn das Kind dann eines Tages auf die Welt kommt. Mit behutsamen Gesprächen versuchen Beck und ihre Mitstreiterinnen dann, eine gute Lösung für Mutter und Kind zu finden. Was auch schon oft gelungen sei, wie Beck lächelnd berichtet.

Während anfangs in den meisten Fällen die Geburtshelferinnen im Marienkrankenhaus die jungen Mütter und Familien auf die frühen Hilfen des Jugendamts aufmerksam gemacht haben, findet inzwischen der überwiegende Teil der jungen Eltern selbstständig den Weg zum Fachdienst in der Westendstraße. Nicht selten auch schon während der Schwangerschaft. Für Maria Beck ein

Zeichen dafür, dass das Angebot sich etabliert und herumgesprochen hat.

Die Hilfen, die Beck und ihr Team Familien und Müttern anbieten können, sind vielfältig. Für Eltern, die noch keine eigene Bleibe haben und mit dem Baby auch nicht in ihrem eigenen Elternhaus leben können, gibt es eine Übergangswohnung in Trägerschaft der Ökumenischen Fördergemeinschaft. „Diese ist gerade wieder frei geworden, zwei neue Familien stehen schon wieder in der Warteschleife“, informiert Beck. Außerdem gibt es ein Wohnhaus des Ludwigshafener Vereins für Jugendhilfe nur für junge Mütter, die dort den Alltag mit dem Kind unter Anleitung üben können, bevor sie sich nach einem halben Jahr auf die eigenen Beine stellen. Oft würden sich die Väter schon vor der Geburt aus der Beziehung verabschieden. Trotzdem bemühe sich der Fachdienst darum, die jungen Männer zum Wohl des Kindes einzubinden. „Aber das gelingt nicht immer. Manchmal brauchen wir auch eine richterliche Entscheidung.“

Die zweifache Mutter Sandra Sattler ist sehr froh, dass Maria Beck bei

Problemen stets ein offenes Ohr für sie hat. Die 36-Jährige meistert ihr Leben mit den Töchtern Annabell und Kathlena (1) seit Kurzem alle Sie habe eine Weile für die Einseitigkeit gebraucht, dass der Vater der beiden Mädchen ihr das Familienleben erschwerer als leichter macht. Eber wie Sandra Sattler selbst viele Jahre lang, konsumiere er Drogen und mit der Vaterrolle überfordert.

Mit ihrer Unsicherheit und vielen Ängsten hat sich die Oggersheimer an den Fachdienst im Jugendamt gewandt, immer wieder Tipps und Beratung, eine Familienbegleiterin und die Kontakte zu mehreren Eltern-Kind-Gruppen bekommen, die für die 36-Jährige und ihre beiden Mädchen sehr wichtig geworden sind. Wie ihre ältere Tochter ab Oktober in den Kindergarten gehen wird und sich eine Tagesmutter um die kleine kümmert, dann will Sandra Sattler wieder arbeiten gehen. Vielleicht ihrem Beruf als Einzelhandelskauffrau. Sie kann sich aber auch vorstellen, etwas Neues auszuprobieren. In Familienleben ist dabei aber für sie am wichtigsten.

## DIE SERIE

### Familie in Not

Das Ludwigshafener Jugendamt hält für Familien in schwierigen Lebensphasen verschiedene Hilfen bereit. Das Angebot reicht von Beratung und Kindesunterhalt bis hin zu Hilfen zur Erziehung und Wohngruppen für junge alleinstehende Mütter. In der Serie „Familie in Not“ haben wir einige dieser Angebote vorgestellt und an Beispielen erklärt, wie sie im Einzelfall funktionieren können. (evo)